

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

René DESCARTES

Rezeption

Frankreich

18. Jahrhundert

- 19-2** *Descartes im Licht der französischen Aufklärung* : Studien zum Descartes-Bild Frankreichs im 18. Jahrhundert. - 2. Aufl. - Heidelberg : Manutius-Verlag, 2018. - 484 S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Karlsruhe, Univ., Diss, 2002. - ISBN 3-944512-21-1 (Ln.) - ISBN 3-944512-22-8 (br.) - Beide ISBN formal falsch : EUR 28.00
[#6278]

Die vorliegende umfangreiche Studie erschien zuerst 2003 im Palatina-Verlag Heidelberg;¹ die Restbestände gingen nun in den Manutius-Verlag über, der sie als zweite Auflage nochmals auf den Markt brachte. Das Werk, eine Karlsruher Dissertation, bietet eine gründliche und materialreiche Rezeptionsgeschichte von Descartes als Philosoph im 18. Jahrhundert anhand zentraler Konfliktfelder und Themen.²

Da sich das Aufklärungsdenken in vieler Hinsicht von Descartes absetzte, andererseits dieser aber weithin als Vater der modernen Philosophie (S. 327) galt, entstand ein durchaus spannungsreiches Verhältnis, das hier vor allem ausgehend von Voltaires Descartes-Bild entfaltet wird, wie es in den *Lettres philosophiques* und seinen Briefen zu finden ist. Die Rolle von Descartes in diesem Zusammenhang hängt eng mit den polemischen Konstellationen der Aufklärung zusammen, wurde doch durch die Ablehnung des Systems von Descartes zugleich dasjenige Newtons profiliert. Während Voltaire von Descartes nicht eben viel hielt, schätzte er Bacon und eben Newton, der auch für die Marquise du Châtelet eine wichtige Referenzfigur

¹ *Descartes im Licht der französischen Aufklärung* : Studien zum Descartes-Bild Frankreichs im 18. Jahrhundert / Tanja Thern. - Heidelberg : Palatina-Verlag, 2003. - 484 S : Ill ; 24 cm. - Zugl.: Karlsruhe, Univ., Diss., 2002. - ISBN 3-932608-34-8 : EUR 48.00 (br.). - ISBN 3-932608-33-X : EUR 68.00 EUR (geb.)

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/967243599/04>

war.³ Das Buch von Tanja Thern ist so auch ein Buch über Voltaire, auch über Diderot, weniger über Rousseau.

Während das erste Kapitel des Buches *Voltaire und die Folgen* erörtert, kommen im zweiten die wiederum polemischen Konstellationen zum Tragen, denn es geht hier um die Reaktionen auf Voltaires Descartes-Kritik in den Jahren von 1735 bis 1744, mit Bezug auf heute teils weniger bekannte Autoren wie Regnault, Banière, Desfontaine, Boullier und Kahle. Darauf folgt eine Diskussion der *Descartes-Newton-Kontroverse*, die zugleich den *Niedergang der Cartesischen Wirbeltheorie* mit sich brachte. Leonhard Eulers Briefe an eine deutsche Prinzessin von 1770 nahmen noch vielfach auf Descartes Bezug, doch hatte sich ansonsten der Newtonismus längst durchgesetzt, wie auch Friedrich Melchior Grimm schon 1757 notiert hatte (S. 194).⁴ Weitere Kapitel widmen sich der *Cartesischen[n] Metaphysik und Erkenntnistheorie* bzw. des Cartesianismus, mit Berücksichtigung der empiristischen Gegenideen, die auf Locke und Condillac zurückgehen. Die Enzyklopädisten sowie speziell Diderot und auch La Mettrie werden einbezogen, schließlich auch der Materialismus, wie ihn etwa Holbach vertrat, der auch entschieden gegen Descartes argumentierte, etwa im Bereich der sogenannten Gottesbeweise. Hier setzen dann auch wieder Versuche ein, sich von seiten der Kritiker einer radikalen Aufklärung apologetisch zu Descartes zu verhalten, indem etwa der Abbé Bergier versucht, Holbachs Descartes-Kritik selbst wieder zu kritisieren. Für die „wirklich großen Philosophen der französischen Aufklärung“ wie z. B. Voltaire, Diderot, Holbach oder auch La Mettrie war Descartes „eben doch nur ein unglücklicher Philosoph, der zwar große Leistungen vollbracht hatte, der aber letztlich doch gescheitert war“ (S. 327).

Ein spezielles Genre, die Akademiereden, wird im fünften Kapitel gesondert betrachtet, insofern hier die Lobreden (Elogien) auf Descartes analysiert werden, die von 1755 bis 1766 an der französischen Akademie gehalten wurden, allesamt von Autoren, die heute keinen besonderen Klang mehr haben, ausgenommen Louis-Sébastien Mercier, der nicht nur die großen Errungenschaften Descartes' betont, sondern auch nicht ansteht, „die Irrtümer, Chimären und Luftschlösser der Cartesischen Philosophie“ herauszustellen (S. 396). Wie auch immer – in den Panthéon haben es zwar Voltaire und Rousseau geschafft, nicht aber Descartes (S. 428).

Für jeden, der an der Philosophie- und Literatur- bzw. Geistesgeschichte der französischen Aufklärung interessiert ist, bietet die solide Arbeit einen

³ Siehe jetzt auch *Emilie du Châtelet und die deutsche Aufklärung* / Ruth Haggengruber, Hartmut Hecht (Hrsg.). - Wiesbaden : Springer VS, 2019. - XII, 420 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-658-14021-2 : EUR 44.99 [#540]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

⁴ Zu Grimm siehe *Aufklärung jenseits der Öffentlichkeit* : Friedrich Melchior Grimms "Correspondance littéraire" (1753 - 1773) zwischen „république des lettres" und europäischen Fürstenthöfen / Kirill Abrosimov. - Ostfildern : Thorbecke, 2014. - 301 S. ; 25 cm. - (Francia : Beihefte der Francia ; 77). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2011Zugl.: Diss. - ISBN 978-3-7995-7468-6 : EUR 45.00 [#3864]. - Rez.: *IFB* 14-4 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz415740711rez-1.pdf>

schönen Baustein, zumal neben dem *Literaturverzeichnis* auch ein *Index nominum* den Band erschließt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9804>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9804>